

Aussichtsturm beschäftigt Sozialausschuss

Heimat- und Verschönerungsverein stellt Optionen für die Zukunft vor/ Förderanträge erfahren Zustimmung

Eine Sanierung wäre für die Gemeinde finanziell kaum zu stemmen. Für eine alternative Nutzung müssten zwingend Gelder eingeworben werden.

Neuenkirchen-Vörden (oev). Seit geraumer Zeit ist der Aussichtsturm am Steigenberg bei Wahlde für die Öffentlichkeit gesperrt. Der Heimat- und Verschönerungsverein Neuenkirchen möchte nun Klarheit über die Zukunft des Geländes am Steigenberg haben. Bei der jüngsten Sozialausschusssitzung wurde über eine mögliche Sanierung und weiteren Alternativen diskutiert.

Der 1972 von einer Bundeswehrpioniereinheit errichtete Aussichtsturm ist wegen Bau-fälligkeit nicht mehr begehbar. Dem Heimatverein Neuenkirchen liegt nach eigenen Angaben die Zukunft des touristischen Anlaufpunktes am Herzen. Für den Vorsitzenden Lud-

ger Bley gibt es aktuell drei Optionen: Die Instandsetzung des maroden Turmes, der Abriss oder ein neuer Verwendungszweck des Geländes.

Für eine Sanierung des Aussichtsturms werden nach Schätzungen des Heimatvereins mehrere 100 000 Euro veranschlagt. Für die Gemeinde ist das ein Betrag, der kaum zu stemmen ist. Die Kosten eines möglichen Abrisses liegen laut Bley bei 10 000

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen soll unterstützt werden

bis 15000 Euro. Der Heimatverein kann sich jedoch auch gut einen neuen Verwendungszweck für das beliebte Ausflugsziel vorstellen. Im Gespräch ist etwa ein frei zugänglicher Fitness-Park, der für Bley sowohl für die Gemeinde als auch für die anliegende Clemens-August-Klinik, dessen Stiftung Eigentümer des Grundstücks ist, eine

Bereicherung darstelle. Dafür müssten jedoch Fördermittel eingeworben werden. Zudem schlug Bley vor, die vorhandene barrierefreie Aussichtsplattform am Dreesberg in Severinghausen um eine zweite Ebene zu erweitern.

Neben der Diskussion um die Zukunft des Steigenbergs fasste der Sozialausschuss eine Reihe von Beschlüssen. Die in Damme beheimatete Allgemeine Sozialberatung des Caritas-Sozialwerks erhält bis 2021 jährlich rund 2500 Euro von der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden. Sozialarbeiter Claus Emke hatte vorher im Ausschuss die Arbeit der Einrichtung vorgestellt. Zudem stimmte der Ausschuss der Weiterführung des Projektes „Kinder- und Familienhaus“ der katholischen Kirchengemeinde St. Paulus für das Haushaltsjahr 2019 zu. Dieses Projekt wird auch in 2019 vom Landkreis Vechta gefördert.

Ebenfalls einstimmig votierte der Sozialausschuss für die Be-

schaffung eines mobilen Lernstandortes für die Kindertagesstätten im Südkreis Vechta (Damme, Neuenkirchen-Vörden, Steinfeld und Holdorf). Das von Mechthild Bergmann, Leiterin des St. Elisabeth-Kinder-gartens in Vörden, entwickelte Konzept sieht vor, einen Bau- oder Zirkuswagen mit projektbezogenen Material auszustatten. So sollen die Kindertagesstätten in die Lage versetzt werden, an unterschiedlichen Lernstandorten außerhalb der Kin-

dertagesstätten zu verschiedenen Themenbereichen, etwa Wald, Moor oder Bauernhof, experimentell lernen zu können.

Auf diese Weise soll eine Sensibilisierung der Mädchen und Jungen für Themen aus dem Bereich Umwelt- und Ressourcenschutz erreicht werden. Das für vier Jahre angesetzte Projekt wird mit rund 70000 Euro veranschlagt. Gefördert wird es aus dem Programm „Leader“. Die genannten Kommunen beteiligen sich mit jeweils 8800 Euro.



25 JAHRE
McDONALD'S®